

Resolution: Unsere Forderungen zum Klimaschutz



Im Vorfeld der Pariser Klimakonferenz haben sich die Umweltverbände der Oberrheinregion Alsace Nature, BUND Rheinland-Pfalz, BUND Baden-Württemberg und und getroffen, um über den Klimaschutz zu beraten. Das Ergebnis dieser Zusammenkunft sind folgende Forderungen an die Pariser Klimakonferenz und an die Entscheidungsträger in der Oberrheinregion.

ENERGIEWENDE AM OBERRHEIN VERWIRKLICHEN!

1. Ausbau der erneuerbaren Energien (unter Berücksichtigung des Natur- und Umweltschutzes): 100 % des Stromverbrauchs bis 2030, und 100 % des gesamten Energieverbrauchs bis 2050. Außerdem müssen die Anstrengungen für Energieeinsparungen und Energieeffizienz deutlich gesteigert werden.

2. Abschaltung aller Atomkraftwerke in der Region, insbesondere Fessenheim als ältestes und unsicherstes AKW der Region!

KLIMASCHUTZ BEDEUTET AUCH VERKEHRSWENDE: DIE VERKEHRSPOLITIK MUSS DEM KLIMAWANDEL RECHNUNG TRAGEN!

3. Stopp aller großen Straßenneubauprojekte! Keine Westumgehung von Straßburg, kein vierspuriger Ausbau der B10 im Pfälzerwald und keine neue Rheinbrücke bei Wörth!

4. Verlagerung des Verkehrs von der Straße auf die Schiene durch Einrichtung von regionalen Bahnverbindungen wie zum Beispiel Ludwigshafen -Wörth-Strasbourg, Rastatt-Haguenau, Freiburg-Colmar und sowie den Bau eines zweiten Gleises zwischen Karlsruhe-Saarbrücken.

Außerdem ist die grenzüberschreitende Regionalplanung so zu gestalten, dass durch kommunale Siedlungsplanung motorisierter Verkehrs vermieden wird und sich die Siedlungsentwicklung an leistungsfähige Achsen des öffentlichen Verkehrs orientiert.

LANDWIRTSCHAFT UND ERNÄHRUNG MÜSSEN NACHHALTIG SEIN!

5. Verantwortungsvolle Produktion und Verbrauch bzw. Nutzung regionaler land- und forstwirtschaftlicher Erzeugnisse statt Import von anonymen, ökologisch fragwürdigen Agrarprodukten. Diese Frage bedarf einer großen grenzüberschreitenden öffentlichen Debatte.

6. Umstellung, nach entsprechender Vorarbeit, der Landnutzung und der Produktionsmethoden, so dass der Ausstoß von Treibhausgasen verringert, mehr Kohlenstoff im Boden und in den Pflanzen gebunden wird. Dabei ist ausnahmslos darauf zu achten, dass die Artenvielfalt verbessert und dass den Nutztieren Gelegenheit zum Auslauf unter freiem Himmel gegeben wird.

7. Verringerung des Fleisch- und Milchkonsums, im Rahmen einer tierfreundlichen Haltung, um den ökologischen Fußabdruck und die Flächennutzung zu verkleinern.

VIelfalt des Lebens ERHALTEN UND DIE ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL ERMÖGLICHEN!

8. Einen Biotopvernetzungsplan in der gesamten Oberrheinregion verwirklichen!

9. Umsetzung eines Masterplans zum Reduzieren des Flächenverbrauchs. Langfristig muss der Flächenverbrauch gestoppt werden!

REDUKTION DES ENERGIE- UND ROHSTOFFVERBRAUCH DURCH SUFFIZIENZ!

10. Wir brauchen ein Programm zur Stärkung der Suffizienz: Informationen über neue Lebensstile, über neue Konsum- und Lebensgewohnheiten. Gut leben statt viel haben!

Das Klima ändert sich bereits. Die Temperaturrekorde der letzten Jahre deuten darauf hin. Deshalb darf der Klimaschutz nicht mehr lange warten.

Wir fordern daher:

- **alle Teilnehmer der Pariser Konferenz auf, endlich verbindliche Klimaschutzziele und konkrete Maßnahmen zu vereinbaren.**
- **die regionalen Entscheidungsträger auf, unsere Vorschläge umzusetzen.**